



## 33\_Ein „ich will“ schafft Klarheit

Was die Entwicklung von Kindern am meisten beeinflusst, ist die Qualität der Beziehungen, welche die Erwachsenen unter sich und zu den Kindern haben. Die Beziehungen sind das, wie wir miteinander umgehen. Und beim Umgang mit den anderen hat die Sprache eine große Bedeutung.

### **Wie wir miteinander sprechen, beeinflusst unsere Beziehungen fundamental.**

Es gibt die soziale Sprache, die wir im Umgang in der Gesellschaft benutzen. Es ist eine Sprache, die Distanz erlaubt. „Würden Sie mir bitte eine Semmel geben?“, „Hätten Sie einen Kaffee für mich?“ usw.

In Familien und in engen Beziehungen funktioniert die soziale Sprache nicht gut. Es hat sich erwiesen, dass die persönliche Sprache hier effizienter ist.

### **Die persönliche Sprache fördert Nähe, Kontakt, Respekt und Klarheit in Beziehungen.**

Mit der persönlichen Sprache zeige ich mich in aller Offenheit. Ich zeige, was mir wichtig ist, was ich will und nicht will, welche Werte ich habe und wie es mir geht. Dabei ist es wichtig, dass ich über MICH spreche. „Ich will/ich will nicht.“ „Ich mag/ich mag nicht.“ Diese beiden Ausdrucksformen sind in der persönlichen Sprache sehr wichtig und wie die Erfahrung zeigt auch sehr wirkungsvoll. Diese Aussagen zeigen dem Gegenüber wer ich im Augenblick bin. Ich zeige mich offen und gleichzeitig rede ich von mir und kränke das Kind nicht. Dabei kann ich gern freundlich bleiben.

### **Es geht also nicht darum, etwas zu befehlen, sondern meinen Wunsch klar zu äußern.**

Das ist ein großer Unterschied. „Ich will, dass du meinen Computer in Ruhe lässt.“ anstatt „Kannst du meinen Computer nicht in Ruhe lassen, du Rotzbengel!“ oder „Ich will jetzt ein halbe Stunde rasten. Ich will, dass du leise bist.“ anstatt „Siehst du nicht, dass ich müde bin. Hast du keine Augen im Kopf.“

Sie merken, dass es einen großen Unterschied macht, ob ich über mich spreche oder den anderen kritisiere. Auch große pädagogische Erklärungen in der Hoffnung, dass das Kind einverstanden ist, gehen oft bei den Kindern vorbei, weil die Eltern nicht klar hinter ihrem Wunsch stehen.

### **Kindern gibt diese persönliche Ausdrucksweise „ich will/ich will nicht“ Sicherheit.**

Sie erkennen wo die Grenzen ihrer Eltern verlaufen und was sie wollen. An persönlichen Aussagen kann man sich gut orientieren. Diese Aussagen können auch heftig, wütend oder frustriert sein: „Ich will, verflixt noch mal, dass du die Musik jetzt leiser machst. Mir geht das auf die Nerven. Ich will jetzt Ruhe haben.“ Das Wichtigste ist, hier gibt es keine Kritik an der anderen Person, keine Drohung, keine Demütigung.

Mit der persönlichen Aussage spreche ich über MICH, und das macht Eindruck. Gleichzeitig gebe ich das Vorbild, dass es in dieser Familie erlaubt ist, über sich selbst zu sprechen. Das schafft warme Beziehungen und Nähe.

Kinder wollen immer mit ihren Eltern zusammenarbeiten und wertvoll für sie sein. Wenn Erwachsene sich persönlich ausdrücken, können Kinder Respekt vor deren Persönlichkeit entwickeln, anstatt Angst vor Konsequenzen und Strafen zu haben.

### **Wir sind es in unserer Kultur nicht gewohnt "ich will" zu sagen.**

Das hat man uns abgewöhnt und wir denken, es sei frech oder es sei ein Befehl. Deshalb haben viele Hemmungen dies zu sagen. Aber klare, freundliche Aussagen wirken auf Kinder wunderbar. Wenn Ihr Kind nicht Zähne putzen will, sagen Sie freundlich und bestimmt: „Ich will, dass du deine Zähne jetzt putzt.“ Dann verlassen Sie den Raum und geben Ihrem Kind Zeit. Meist dauert es nur ein paar Minuten, bis das Kind seinen Unwillen überdacht und sich freiwillig dazu entschieden hat, Ihren Willen zu erfüllen.

Persönliche Aussagen schaffen Kindern ganz viel Klarheit und daran können sie sich gut orientieren.

Wichtig ist, dass Sie sagen, was Sie wollen, nicht nur das, was Sie nicht wollen. „Ich will nicht, dass du mit der Vase spielst. Ich will, dass du sie zurückstellst.“ Und dann gehen sie und vertrauen dem Kind, dass es mit Ihnen kooperiert.